

## QUELLENVERZEICHNIS:

### Der Riese und der Schneider

Aus Wien. Die Erzählung einer Bäuerin aus Döbling (heute Wiener Stadtgebiet) wurde von Franz Ziska zunächst in Büschings „Wöchentlichen Nachrichten“ (1819) veröffentlicht und schließlich in seinen *Österreichischen Volksmärchen*, Wien 1822 (2. Aufl. 1906). Sie fand 1843 Aufnahme in die *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm (Band I 1812; Band II 1815; Band III 1822; seither zahlreiche Ausgaben).

Spieldenkmale des Märchens sind insbesondere auch aus der Steiermark bezeugt (vgl. Peter Rosegger: *Tannenharz und Fichtennadeln*, Graz/Leipzig 1870).

### Der Wunderbaum

Aus Niederösterreich. Dieses in deutscher Überlieferung seltene Märchen entstammt den *Kinder- und Hausmärchen* von Theodor Vernaeken, Wien 1864 (2. Aufl. 1892). Spieldenkmale sind zudem aus Siebenbürgen und Ungarn bezeugt, ferner auch aus Pommern.

### Der Wagen „Pick an“

Aus Oberösterreich. Die Bearbeitung nach der Erzählung des ehemaligen Hallstätter Bergmanns Eisl aus Goisern in Oberösterreich entstammt Karl Haidings *Österreichs Märchenschatz*, Wien 1953. Spieldenkmal zur *Goldenen Gans* in Jacob und Wilhelm Grimms *Kinder- und Hausmärchen*. Ein von selbst „gehender Wagen“ ist auch aus südlawischen Märchen überliefert, in der nordgermanischen Überlieferung wird von einem selbsfahrenden Schlitten berichtet.

### König Aschelein

Aus dem Burgenland. Das Tierbrüder-Märchen wurde erstmals veröffentlicht in Johann Reinhard Bünkers *Schwanke, Sagen und Märchen in heiznischer Mundart*, Leipzig 1906. Die hochdeutsche Niederschrift erfolgte nach der Mundart des 1831 geborenen Ödenburger Deutschen Tobias Kern, eines Straßenkehrers, der viele alte Märchen aus dem Munde seines Großvaters und befreundeter älterer Leute vernommen hatte. Seine Heimatstadt Ödenburg war noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein wichtiges nördliches Siedlungsgebiet der sogenannten „Heanzen“ und wies bis zur Aussiedlung der Deutschen aus Westungarn enge kulturelle Verbindungen (besonders in Volksbrauch, Mundart, Lied und Kinderspruch) zum heutigen Burgenland auf.

### Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Vitalis, 2018 • Herausgegeben von Harald Salfellner • Die Illustrationen zu diesem Buch fertigte die Illustratorin Lucie Müllervá • Hergestellt in der Europäischen Union • ISBN 978-3-89919-147-9 • Alle Rechte vorbehalten • [www.vitalis-verlag.com](http://www.vitalis-verlag.com)

### Der alte Schimmel

Aus der Steiermark. Die Spielform des Tristan-Märchens (eines Typus der sogenannten „Röß-Märchen“) entstammt Anton Schlossars *Cultur- und Sittenbildern aus Steiermark*, Graz 1885. Weitere Spielformen sind aus der ganzen Steiermark überliefert (Mürztal, Weststeiermark), ferner auch aus dem nördlichen Burgenland und Kärrnten. Verwandtschaft besteht auch zu dem paderbornischen Märchen *Ferenand geträumt und Ferenan ungeträumt* in Grimms *Kinder- und Hausmärchen*.

### Der verlorene Strähn

Aus Kärrnten. Entnommen den *Culturstudien über Volksleben, Sitten und Bräuche in Kärrnten*, Wien 1879, von Franz Franzisci. Einzelne Motive erinnern an *Frau Holle* in den *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm, weitere Spieldenkmale sind etwa in Niederösterreich und der Steiermark bekannt.

### Mühle, Mühle, mahle mir!

Aus Salzburg. Schriftliche Aufzeichnung in Salzburg durch Helene Haidinger, erstmals veröffentlicht bei K. Haller, *Volksmärchen aus Österreich*, Wien/Stuttgart/Leipzig o. J. [1915]. Das in ähnlichen Varianten in ganz Österreich bekannte Märchen bezieht sich auf eine nordgermanische Überlieferung: Die schicksalskundigen Kampfjungfrauen Fenja und Menja setzen die Mühle Grotti in Gang, die zunächst Glück und Wohlstand mahlt, schließlich aber durch ungeheure Mengen Salz die Schiffe zum Sinken bringt.

### Der Bär

Aus Tirol. Erstmals veröffentlicht in Ignaz Vincenz' und Joseph Zingerles *Kinder- und Hausmärchen aus Süddeutschland*, Regensburg 1854. Es handelt sich um eine Spieldenkmal des bekannten hessischen Märchens vom *Singenden, springenden Löweneckerchen*, aufgezeichnet von Jacob und Wilhelm Grimm in den *Kinder- und Hausmärchen*.

### Der junge Graf, der in die Unterwelt kam

Aus Vorarlberg. Nach Adolf Dörler, *Sagen und Märchen aus Vorarlberg*, Zeitschrift für österreichische Volkskunde 14 (1908). Weitere Spieldenkmale sind aus Österreich (Niederösterreich, Burgenland) und Skandinavien bekannt.



## INHALT

DER RIESE UND DER SCHNEIDER (WIEN)	5
DER WUNDERBAUM (NIEDERÖSTERREICH)	9
DER WAGEN „PICK AN“ (OBERÖSTERREICH)	13
KÖNIG ASCHELEIN (BURGENLAND)	19
DER ALTE SCHIMMEL (STEIERMARK)	23
DER VERLORENE STRÄHN (KÄRNTEN)	29
MÜHLE, MÜHLE, MAHLE MIR! (SALZBURG)	33
DER BÄR (TIROL)	37
DER JUNGE GRAF, DER IN DIE UNTERWELT KAM (VORARLBERG)	43